

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

116 (21.5.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 116.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 21. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 20. Mai. Die Großherzoglichen Herrschaften reisten heute früh 9 Uhr zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin in Haus Baden nach Müllheim ab. Ihre Königl. Hoheiten fuhrten von dort nach Schloß Badenweiler, wo Höchstdieselben abstiegen und dann ihren Besuch in Haus Baden unternahmen. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte Ihre Königl. Hoheiten nachmittags in Schloß Badenweiler, worauf Höchstdieselben um 6 Uhr nach Karlsruhe zurückkehrten. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen reiste heute Mittag nach Coblenz zu den Erbgroßherzoglichen Herrschaften.

** Karlsruhe, 20. Mai. Am nächsten Donnerstag wird das Hoflager nach Baden-Baden verlegt.

** Karlsruhe, 20. Mai. Oberbaurath Baumeister soll im Auftrag des Karlsruher Stadtraths Anfangs April ein Gutachten über die beiden von der Regierung aufgestellten Bahnhofentwürfe, Hochlegung am Platz und Verlegung zum Lautersee, erstattet haben. Dieses Gutachten, das bis jetzt nicht veröffentlicht worden ist, soll sich nach eingehender Prüfung der Vor- und Nachteile beider Entwürfe für die Hochlegung am Platz aussprechen. Es soll darin nachgewiesen sein, daß die Einfahrtsturden von Veierheim her keineswegs so angelegt zu werden brauchen, daß sie die halbe Veierheimer Allee verschlingen; vielmehr könne diese gespart werden. Auch erkläre Oberbaurath Baumeister die Herstellung eines Nothbahnhofs für nicht erforderlich. Die Hochlegung könne in 2 Hälften ohne Störung des Betriebs ausgeführt werden. Demgemäß stelle sich die Kostenberechnung etwas anders als von der Regierung veranschlagt. Die Veröffentlichung dieses gewiß sehr interessanten Gutachtens wäre zu wünschen.

Karlsruhe, 19. Mai. Die diesjährigen Rennen des unter dem Protektorat des Großherzogs stehenden Karlsruher Rennvereins finden am Sonntag den 25. Mai, Nachmittags

3 Uhr, auf dem Karlsruher Exerzierplatz statt, nachdem es in Folge der anhaltenden nassen Witterung nicht möglich gewesen ist, den vom Verein gepachteten neuen Rennplatz auf den Wiesen bei Klein-Müppurr schon in diesem Jahre für die Rennen fertigzustellen. Zahlreiche Rennungen zu den Rennen sind bereits eingegangen, und ist somit eine rege Betheiligung an denselben zu erhoffen.

** Karlsruhe, 20. Mai. Das miserable Pfingstwetter hat der Eisenbahnverwaltung einen bedeutenden Ausfall an Einnahmen gebracht. Ein Theil der angekündigten Sonderzüge ist ausgefallen, während die übrigen meist leer fuhren. Die württembergische Verwaltung hat noch am Samstag telegraphisch angezeigt, daß sie die Durchgangszüge (sog. Vorzüge) nicht durchführe, was zur Folge hatte, daß sich auch die badische Verwaltung entschloß die meisten Vorzüge von Mühlacker abzufagen. Auf diese Art wurde wenigstens etwas gespart. — Aus dem ganzen Lande kommen Nachrichten über das schlechte Pfingstwetter. Auf den Höhen des Schwarzwalds herrschte ein Schneesturm, während über die Ortenau am Pfingstsonntag ein schweres Gewitter mit Hagel niederging, das an den Bäumen und Felsen großen Schaden anrichtete. Infolge des anhaltenden Regenwetters sind die Flüsse in raschem Steigen begriffen. Rhein und Neckar sind stellenweise über die Ufer getreten und haben das Vorland überschwemmt.

△ Durlach, 21. Mai. Heute wurde in der Festhalle in Karlsruhe die Ausstellung sämtlicher bad. gewerblicher Unterrichtsanstalten (Gewerbl. Fortbildungsschulen, Gewerbeschulen, Baugewerks- und Kunstgewerbeschule) eröffnet. Die Gewerbeschule Durlach ist auf Platz 21 (Gallerie rechts) vertreten. Morgen früh 11 Uhr wird die Ausstellung durch S. K. H. den Großherzog besichtigt.

t. Durlach, 19. Mai. [Krankenverein.] Das zweite Vorurtheil gegen den beabsichtigten evangelisch-kirchlichen Krankenverein, das sich geltend gemacht hat, besteht darin, daß man die Bezeichnung „evangelischer Krankenverein“ beanstandet. Die Einen meinen nämlich, daß sei

nicht tolerant, nicht mehr zeitgemäß, daß man einen solchen Verein auf konfessionelle Grundlage stellt, und die Andern halten es nicht für klug, daß man den evangelischen Charakter des Vereins schon durch den Namen bezeichne, indem man dadurch Viele, die sich sonst vielleicht an den Verein angeschlossen hätten, zurückstoße. Diesen Bedenken gegenüber genügt es vielleicht, darauf hinzuweisen, daß sich in den letzten Wochen hier in aller Stille ein katholischer Krankenverein, wenn wir recht berichtet sind unter dem Namen Vincentiusverein, gebildet hat, und daß auch schon an evangelische Gemeindeglieder die Aufforderung ergangen ist, sich diesem Verein anzuschließen, um der von ihm gebotenen Krankenpflege durch barmherzige Schwestern theilhaftig zu werden. Wenn nun die evangelische Gemeinde es für zweckmäßig hält, ihren Mitgliedern dieselben Vortheile durch Gründung eines evangelischen Krankenvereins zum Zweck der Krankenpflege durch evangelische Krankenschwestern zu bieten, so wird gewiß nur ein befangener Sinn darin etwas Intolerantes oder Ausschließliches finden können, zumal wenn ausdrücklich erklärt wird, daß auch Glieder anderer Konfessionen auf ihren Wunsch in den Verein aufgenommen werden. Wem aber der Name „evangelisch-kirchlich“ anstößig ist, weil er überhaupt für „evangelisch-kirchliches Wesen“ kein Verständniß oder kein Interesse hat, der möge dann dem Verein fern bleiben; demselben irgendwie entgegenzuwirken, wird auch für ihn keine Veranlassung sein. Schlußbemerkungen in einem letzten Artikel.

§ Durlach, 21. Mai. Bei der am Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr beginnenden, öffentlichen Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) J. A.-S. gegen Landwirth Ambros Doll von Stupferich wegen Verleumdung. 2) J. A.-S. gegen Andreas Klenert Ehefrau, Sophie geb. Berger von Bolsartsweyer, wegen Verleumdung. 3) J. St.-S. gegen Ludwig Kirchgänger, Schreiner von Durlach, wegen Bedrohung. 4) J. A.-S. gegen Johann Karl Ritterhofer von Durlach wegen Unterschlagung. 5) J. A.-S. gegen Leopold Karl Daubnerberger von Grödingen wegen Körperverletzung. 6) J. A.-S. gegen August Friedrich Guthmann von Auerbach, Jakob Maier, Ludwig Maier, Karl Konstantin von Untermutschelbach wegen Körperverletzung. 7) J. A.-S. gegen Jakob Hartmann, Fabrikarbeiter von Weingarten, wegen Diebstahls.

Feuilleton.

Wahn und Wahrheit.

Roman von A. Peters.

(Fortsetzung.)

6. Elfriede verbrachte eine unruhige Nacht. Sie vermochte ihre Gedanken nur schwer von dem Gehörten, dem sie vollen Glauben schenkte, loszureißen.

Sie nahm sich daher vor, Ralph seine Rücksichtslosigkeit fühlen zu lassen, sobald er aber in ihre Nähe kam, war der alte Zauber wieder da.

„Wenn er Anderen gegenüber so wegwerfend über mich spricht,“ dachte sie traurig, „dann werden wir wohl nicht viele so trauliche Plauderstündchen mehr mit einander haben — da will ich die wenigen um so mehr genießen und sie selbst mir nicht verbittern.“

Und doch ein gewisses Etwas in ihrem Wesen befremdete ihn heute.

Sie begegnete ihm mit offenbar erzwungener Artigkeit, und immer traten Kunstpausen in ihrer Unterhaltung ein, während sie sonst immer so munter und animirt mit einander plauderten.

„Was haben Sie, Fräulein Elfriede?“ platzte Ralph endlich heraus, „ist meine Gesellschaft

Ihnen lästig, so sagen Sie es, damit ich Sie davon befreie.“

Dies senkte sie ihr hübsches Köpchen herab, damit er nicht sah, wie Kummer und Verlegenheit ihr das Blut heiß zur Stirn trieben.

„Wie Sie nur so reden können,“ erwiderte sie dann lächelnd, doch mit thränenumflorten Augen.

„Gefällt Ihnen meine Unterhaltung nicht? Haben Sie etwas gegen mich?“ frug Ralph, als er Elfriedens Thränen sah.

„Ich . . . ich wundere mich nur, daß Ihre Ansicht mir gegenüber vollständig in Widerspruch steht mit dem, was Sie kürzlich gegen — gegen Andere äußerten,“ stammelte Elfriede mit halb ersticker Stimme.

Erstaunt zog Ralph die Brauen in die Höhe.

„Was habe ich denn gesagt,“ fragte er dann scharf.

„Jemand, der . . . der es wissen muß . . ., sagte mir, Sie . . . hätten sich sehr abfällig über . . . über mich ausgesprochen . . .“ sagte sie mühsam.

„Wer — wer hat Ihnen das gesagt?“ stieß Ralph vor Zorn bebend hervor.

„Daran ist ja wenig gelegen,“ entgegnete Elfriede.

„O, ich kenne die Person, auch ohne daß Sie sie mir nennen,“ versetzte Ralph mit vor

Zorn geröthetem Gesicht, „der Himmel vergebte ihr eine solche Lüge!“

„So ist es nicht wahr?“ forschte Elfriede lebhaft, während sie glückstrahlend zu ihm aufblickte.

„Es wäre eine Thorheit, sich überhaupt gegen eine solche Beschuldigung zu vertheidigen,“ antwortete Ralph verächtlich; „würde sich wohl jemals ein Mann über ein Mädchen abfällig äußern, daß er . . .“

Plötzlich stockte er und fuhr dann wie im Selbstgespräche fort: „Doch nein, nein, es ist ja unmöglich. Sollte ich nun eine wirkliche Thorheit begehen!“ Und mit einer kurzen Verbeugung ging Ralph eilig davon.

7. Man erwartete zum Fünf-Uhr-Diner im Hause des Major Stöckert eine kleine Gesellschaft von zwölf Personen.

Marianne und Elfriede waren deshalb in den Morgenstunden eifrig mit thätig gewesen, für die Gäste alles möglichst festlich herzurichten. Die Tafel war bereits gedeckt, und das Arrangement der herrlichsten Blumen in Vasen, Schalen Jardiniären vollendet. Für die jungen Damen gab es nun nichts mehr zu helfen. Obwohl die Gäste erst in mehreren Stunden erwartet wurden, hatte Marianne sich doch bereits in ihr Zimmer zurückgezogen, um große Toilette zu machen. Elfriede brauchte zu dergleichen Vor-

Mannheim, 20. Mai. Eine Anarchistenversammlung oder vielmehr ein Kongress, an welchem auch auswärtige Anhänger dieser Umsturzideen theilnahmen, hat über Pfingsten in unseren Mauern getagt. Die Polizei hatte rechtzeitig Kenntniß hiervon erhalten und ließ den „Kongress“, welcher an den beiden Pfingstfeiertagen im Nebenzimmer des „Prinz Max“ sein Standquartier aufgeschlagen, so stark überwachen, daß auf jeden Anarchisten ein verdeckter Schutzmann kam. Daß unter diesen Umständen die Propaganda der That sehr in den Zügeln gehalten wurde, versteht sich wohl von selbst. (Neue Bad. Vdztg.)

** Achern, 20. Mai. In Sasbach ertrank in dem hochgehenden Dorfbach ein 3 Jahre altes Kind.

Deutsches Reich.

Wildpark, 20. Mai. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 Uhr 15 Min. nach Urvilla abgereist.

— Der soeben großjährig gewordene König Alfons XIII. von Spanien ist vom Kaiser zum Chef des 3. Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 66 ernannt worden. Das Regiment hat seine Garnison in Magdeburg.

* Berlin, 20. Mai. Die Kaiserin spendete zu der Sammlung des Nothen Kreuzes anlässlich der Katastrophe auf Martinique 1000 Mark.

* Berlin, 21. Mai. Im Radrennen um den großen Pfingstpreis siegte wieder Arend, nachdem Taylor bereits in einem Zwischenlauf unterlegen war.

* Berlin, 21. Mai. Die „Berl. Pol. Nachr.“ beziffern den auf den preußischen Staatsbahnen in der vorigen Woche und zu Pfingsten durch das schlechte Wetter erwachsenen Einnahmeausfall auf mindestens 2 Millionen.

Hamm (Westfalen), 20. Mai. Wie der „Westf. Anz.“ aus Chemnitz meldet, hat der preußische Lehrerverein mit großer Mehrheit beschlossen, dem um die Hebung des Lehrstandes in hohem Grade verdienten früheren preußischen Kultusminister Dr. Falk, der am 7. Juli 1900 als Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm gestorben ist, in Hamm ein Denkmal zu errichten. 25—30 000 M. sind zur Verfügung gestellt.

— Braunschweig. Regierung und Landtag bewilligten den Volksschullehrern ein Gehalt, steigend von 1200—2700 M., außerdem freie Wohnung oder eine entsprechende Entschädigung.

bereitungen nur wenig Zeit; ihr von Natur leicht gewelltes Haar bedurfte keiner Brennschere, ihr bescheidenes weißes Batistkleid war schnell übergeworfen und eine rothe Rose in den Gürtel gesteckt, sollte ihren einzigen Schmuck ausmachen.

Sie war deshalb an diesem Tage im Wohnzimmer einige Zeit für sich allein, da auch die Frau Major große Toilette machte. Elfriede lehnte gemächlich in einem Schaukelstuhl und gab sich ganz dem Behagen der Lektüre eines ihr sehr interessanten Werkes hin, das sie schon vorige Woche zu lesen begonnen hatte.

So vertieft war sie in den offenbar sehr spannenden Roman, — denn ihre Wangen glühten wie zwei rothe Rosen — daß sie Ralphs Eintreten nicht eher bemerkte, bis er, ganz in ihre Nähe gekommen, fragte: „Was lesen Sie denn da Interessantes? Darf ich es sehen?“

Unwillkürlich bedeckte sie den Titel des Buches mit ihrer Hand und zog dasselbe dichter an sich. Als sie aber seinem verwundernden Blick begegnete, senkte sie die Augen und reichte ihm kurz entschlossen das Buch.

„Wie kommen Sie zu diesem Buch?“ fragte er mit gerunzelter Stirn.

„Ich habe es mir vom obersten Fach im Bücherschrank — wie die Sahne auf der Milch, so sind auch immer die besten Bücher in den höchsten Fächern,“ setzte sie lächelnd hinzu.

„Wollen Sie mir den Gefallen thun, und das Buch wieder dahin thun, wo Sie es hergeholt haben?“

„Wenn ich es gelesen habe — gewiß,“ erklärte Elfriede.

„Nein, bevor Sie es gelesen haben!“

Für den Organistendienst werden außerdem durchweg 200 M. bezahlt. Baden leistet 1100—2000 M., der Organistendienst muß um 100 M. oder weniger, je nachdem eine Gemeinde finanziell steht, übernommen werden.

* München, 18. Mai. Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ mittheilen, wurden in letzter Zeit in der Kaufingerstraße, an der Neuhauserstraße bei der Dombfreiheit die Schaufenster größerer Geschäfte durch Betrißeln mit einem Brillantring stark beschädigt, zum mindesten aber durch die Kräger, die in den Fenstern sehr gut sichtbar sind, sehr verunziert. Trotz der eifrigsten Wachsamkeit der Schutzleute gelang es längere Zeit nicht, den Thäter ausfindig zu machen. Vor einigen Tagen Früh 3 Uhr bemerkte ein im Thorbogen eines Hauses stehender Schutzmann, wie ein Mann sich an den Auslagenseiten der Schwarzmeierhäuser an der Kaufingerstraße zu schaffen machte. Es gelang dem Schutzmann, den Mann auf frischer That zu ertappen, worauf dessen Festnahme erfolgte. Nachdem sich der Verhaftete auf der Polizei als Leutnant einer auswärtigen bayerischen Garnison legitimirt hatte, wurde er wieder entlassen. Er gab an, an der Mante zu leiden, große Auslagenseiten durch Betrißeln mit einem Brillantring zu ruiniren. Die weitere Untersuchung wird wohl den genauen Sachverhalt nach der persönlichen Seite hin feststellen.

Frankreich.

* Paris, 21. Mai. Der deutsche Rennfahrer Ferreyen wurde in Fontainebleau bei einem Automobilunfall getödtet.

Dänemark.

* Kopenhagen, 20. Mai. Die Ankunft Loubets wird auf 25. Mai Vormittags an Bord des französischen Torpedojägers „Cassini“ erwartet. Der Aufenthalt dauert wahrscheinlich nur 4 Stunden. Der König begibt sich Anfangs nächster Woche nach dem Besuch Loubets zum Kurgebrauch nach Wiesbaden. Die Prinzessin Waldemar überreichte dem französischen Gesandten 23 500 Francs als Ergebnis der von ihr veranstalteten Sammlung für die Nothleidenden auf Martinique.

Italien.

* Rom, 20. Mai. Der Municipalrath bewilligte 20 000 Lire für die durch die Katastrophe auf Martinique Geschädigten.

Rußland.

* Kronstadt, 20. Mai. Die Ankunft des Kreuzers „Montcalm“ vor der hiesigen Rade erfolgte bald nach 10 Uhr Vormittags. Unter

dem Salut der russischen Kriegsschiffe ging der „Montcalm“ vor Anker. Gleichzeitig stieß von der „Alexandria“, auf der sich Kaiser Nikolaus befand, ein Kutter mit dem Generaladmiral Großfürsten Alexis ab und fuhr zum „Montcalm“. Die Mannschaften des „Montcalm“ enterten auf. Von den zahlreichen Privatdampfern, welche das französische Geschwader erwarteten, ertönten lebhaft Hurrahrufe. Die Begrüßung des Präsidenten Loubet durch den Generaladmiral Alexis gestaltete sich sehr herzlich. Unmittelbar darauf bestiegen der Präsident und der Großfürst den Kutter und begaben sich zur „Alexandria“. Der Kaiser erwartete den Präsidenten auf Deck. Als der Präsident die Yacht des Kaisers betrat, gingen die Kaiserstandarte und die französische Tricolore am Hauptmast in die Höhe. Nach herzlicher Begrüßung des Präsidenten durch den Kaiser wurde das beiderseitige Gefolge vorgestellt, worauf die „Alexandria“ kurz nach 11 Uhr unter den Hurrahrufen des Publikums nach Peterhof abdampfte.

* Petersburg, 20. Mai. Die Kaiseriyacht „Alexandria“ traf kurz nach 12 Uhr in Peterhof ein. An Bord waren: der Kaiser, Präsident Loubet, Großfürst Alexis, Minister Delcassé, das Gefolge Loubet's, Hofminister Baron Frederiks, Minister des Aeußeren Graf Lambsdorff, der Verweser des Marineministeriums, Admiral Thyrtow, der Marinegeneralstabschef, die Botschafter Fürst Urussov, Graf Montebello und Andere. Die Großfürsten und das zahlreiche Gefolge des Kaisers, der Kriegsminister, die Adjutanten der Großfürsten und die Herren der französischen Botschaft begrüßten die unter Erweisung militärischer Ehrenbezeugungen einlaufende Yacht. Präsident Loubet begrüßte die Großfürsten und schritt die von der Gardemarine gestellte Ehrenwache ab. Alsdann fand der Vorbeimarsch statt; die Musik spielte die französische Hymne. Hierauf nahmen der Kaiser und sein Gast im Wagen Platz und fuhren durch den Park zum Bahnhof. Hier überreichte eine Abordnung der Stadt Peterhof, voran der Bürgermeister und eine Abordnung der Landgemeinden des Kreises Peterhof, dem Präsidenten Loubet Salz und Brod. Um 12½ Uhr fuhr der Hofzug nach Zarskojeszelo ab. Die an dem Bahnhof gesammelte Menge brach in laute Hurrahufe aus. Während der Fahrt wurde im Zuge das Frühstück eingenommen.

* Petersburg, 21. Mai. Gestern Abend fand in Zarskojeszelo ein Galadiner

„Weshalb?“ fragte sie schnippisch.

„Weil es keine passende Lektüre ist für . . . für ein halbes Kind, wie Sie noch sind.“

„Ein halbes Kind!“ wiederholte Elfriede gekränkt, indem sie sich hoch aufrichtete und hastig frug: „Wissen Sie denn, wie alt ich bin?“

„Habe keine Idee, wie alt Sie wirklich sind,“ lachte Ralph, „jedemfalls ist das aber kein Buch für eine junge Dame.“

„Aber für die jungen Herren ist es ein Buch natürlich,“ entgegnete Elfriede ironisch; „wenn ich es gelesen habe, werde ich es Ihnen besser sagen können, ob ich Ihnen bestimmen kann, oder nicht.“

„Wie? Nach dem, was ich Ihnen gesagt habe, wollen Sie das Buch doch noch lesen,“ sagte jetzt Ralph in einem Tone, halb des Staunens, halb des Unwillens.

„Gewiß!“ erwiderte sie mit herausforderndem Trotz, „bitte geben Sie mir das Buch wieder!“

„Da!“ rief er ärgerlich und warf es ihr unhöflich in den Schooß. Dann wendete er sich plötzlich ab und verließ hastig das Zimmer.

Kaum aber hatte sich die Thüre hinter ihm geschlossen, so schleuderte die zurückbleibende Elfriede das Buch zornig auf die Erde und starrte mit thränenfeuchtem Auge eine Viertelstunde lang vor sich hin.

Endlich bekämpfte sie ihre tief gekränkte Eitelkeit, hob das Buch wieder auf und stellte es an seinen vorherigen Platz im Bücherkrant.

Wie sie eine halbe Stunde später an Ralphs Heiligthum vorüberkam, fand sie die Thüre nur angelehnt und hörte Jemand drinnen auf- und abgehen.

Sie konnte der Versuchung, ihr eigenes Lob zu singen, nicht widerstehen und klopte an.

Auf Ralphs „Herein!“ steckte sie nur den Kopf durch die Thüre.

„Ich will gar nicht stören,“ meinte sie, „ich . . . ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich das Buch wieder an seinen Platz gestellt habe.“

Freudig leuchtete es in Ralphs Augen auf und ihre beiden Hände erfassend, forschte er: „Thaten Sie das, weil ich Sie darum bat?“

„Ich wüßte nicht, weshalb sonst?“ antwortete sie dunkelroth erglühend mit gesenkten Lidern.

„Sie haben nicht weiter darin gelesen?“

„Kein Wort weiter.“

„Auch nicht nach dem Ende geguckt?“

„Nein — nur aber lassen Sie mich los, ich muß Toilette machen.“

„Dazu haben Sie noch lange Zeit,“ sagte Ralph, indem er sie in das Zimmer zog und die Thüre hinter ihr schloß.

Durch dieses Zusammensein, das sie selbst veranlaßt hatte, in leichte Verlegenheit gesetzt, hob sie die Hand mit einer herrlichen rothen Rose empor.

„Sehen Sie, ich habe gestohlen; hoffentlich schilt mich Ihr Vater darum nicht — ich mußte aber doch etwas als Schmuck haben, das meinem spärlichen Anzug ein festliches Aussehen gab. Wer wird mich denn zu Tische führen?“

Eben wollte Ralph etwas erwidern, als des alten Majors schwere Tritte auf der Treppe hörbar wurden und Elfriede wie ein aufgeschreckter Vogel aus dem Zimmer flog. (F. f.)

stalt. Der Kaiser toastete auf Loubet, indem er wünschte, daß er die Erinnerung an den jetzigen Aufenthalt mitnehmen möge, ähnlich derjenigen, die das Zarenpaar immer an die herrlichen Tage des Vorjahres in Frankreich bewahre. Er trinke zu Ehren des Präsidenten auf die Größe und das Wohl des schönen befreundeten und verbündeten Landes. Loubet erwiderte, einige Stunden hätten genügt, um ihm zu zeigen, wie sehr das Herz Rußlands

mit demjenigen Frankreichs im Einklang schlage. Frankreich werde über diese Harmonie ebenso glücklich als erfreut sein. Voll tiefer Dankbarkeit über dieser Empfang erhebe er das Glas zu Ehren der ganzen Kaiserlichen Familie und trinke auf die Wohlfahrt und Größe Rußlands, des Freundes u. d. Verbündeten Frankreichs.
Petersburg, 20. Mai. Die Blätter weisen in Artikeln zur Begrüßung Loubets auf die Geschichte der Allianz hin

und erinnern an die Tage von Kronstadt, Dürenkirchen, Compiègne und Bethens, welche gleichfalls bestimmt waren, die unerschütterliche Union zwischen den beiden großen befreundeten und verbündeten Mächten zu bekräftigen und zu festigen. Diese Union sei ein wesentliches Element des Gleichgewichts von Europa. Die Blätter heben sodann die persönlichen Verdienste Loubets um die weitere Befestigung der Allianz hervor.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Hundstaxe betreffend.

Nr. 13,506. Die Besitzer von Hunden werden darauf hingewiesen, daß bei Vermeidung der einfachen Tagnachzahlung und der doppelten Tagentrichtung als Strafe, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann, jeder über sechs Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnahmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten ist.

Ueber sechs Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termin bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergreifung bezw. der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldebestimmten das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden. Der Besitzer eines Hundes hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigentümer.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, diese Verfügung noch besonders in orisüblicher Weise bekannt zu geben.

Auf Mitteilung des Verzeichnisses von Seiten der Steuereinnahmerei nach § 3 der Vollzugsverordnung vom 5. Mai 1896 haben die Bürgermeister sodann nach § 4 dieser Verordnung zu verfahren und hierher zu berichten.

Wir erwarten, daß der Vorlagetermin mit dem 1. Juli pünktlich eingehalten wird.

Ferner ist auch während des Jahres jeweils sofort zu berichten, wenn in einem Falle die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung und Verzeichnung eines Hundes unterbleibt.

Dem Polizeipersonal ist die Ueberwachung des Vollzugs dieser Vorschriften von Neuem einzuschärfen.

Durlach den 16. Mai 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Bopp.

Die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Durlach betr.
Nr. 13,656. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf Montag den 26. Mai 1902 fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach gemäß § 28 des R.-S.-Ges. und § 65 der badischen Vollz.-Verordn. zu demselben vom 19. Dezember 1895 unter nachfolgenden Bedingungen gestattet wird:

1. aus verheuteten Gemeinden darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nicht auf den Markt aufgetrieben werden;

2. für alles Handelsvieh ist durch thierärztliche Zeugnisse (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünftägiger Beobachtung gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hierauf besonders aufmerksam gemacht mit der Veranlassung, dies in ihren Gemeinden orisüblich bekannt zu machen und die ansässigen Händler besonders darauf hinzuweisen, daß für alles Handelsvieh thierärztliche Zeugnisse beizubringen sind.

Durlach den 20. Mai 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Bopp.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt für die Gemarkung

Wollfartswieser, Mittwoch, 28. Mai, Vormittags 10 Uhr,

Wöllschbach, Freitag, 30. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamtes aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Veränderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer

auf Anfertigung von Meßurkunden, Theilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 20. Mai 1902.

Der Groß-Bezirksgeometer:

Münz.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiermit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, binnen 3 Tagen sich selbst auf dem Meldeamt (Rathhaus) anzumelden haben, oder von ihrem Logisherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind. Ebenso sind die Wohnungsänderungen beim Bezug einer neuen Wohnung anzumelden.

Durlach den 21. Mai 1902.

Der Bürgermeister.

Hühnerhund,

herrenloser, weiß und braun gefleckt, hier eingefangen. Abschließende Abholung, widrigenfalls Versteigerung erfolgt.
Durlach, 20. Mai 1902.
Der Bürgermeister.

Zwangsv. Versteigerung.

Freitag den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kommoden, 1 Kanapee, 1 Sekretär, 3 Schiffschiffen, 1 Sodawasser-Zwillingapparat, etwa 1000 Sodawasserflaschen, 1 Nähmaschine, 1 Regulateur, 1 älteres Pferd, 1 Einpänner-Britschwagen, 1 Futterschneidmaschine und 1 Pferdegeschirr.
Durlach, 21. Mai 1902.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Schirm stehen geblieben. Abzugeben gegen Bezahlung bei

G. Benkendörfer.

Ein Kaufmädchen

wird gesucht
Herrenstraße 33.

Die Stelle eines

Nachwächters

ist zu besetzen. Bewerber, welche in gleicher Eigenschaft schon thätig waren, belieben sich unter Vorlage der Zeugnisse schriftlich zu melden.

Badische Maschinenfabrik (Seboldwerk) Durlach.

In unser Betriebsbureau kann ein

Lehrling,

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sofort eintreten.

Badische Maschinenfabrik (Seboldwerk) Durlach.

Zu verkaufen

ist spottbillig ein runder Tisch
Friedrichstr. 10, Hinterhaus.

Zu verkaufen sind: 6 Hühner, 1 schöner Hahn, 1 Pfauenhenne, 1 Küchenschrank und 1 großer Spiegel. Näheres
Amalienstraße 15.

Weinrosinen

in nur besten Qualitäten bei billigsten Preisen empfiehlt

August Schindel.

Konzertzither,

noch neu, zu verkaufen
Herrenstraße 15, 2. St.

Ein neuer Kinderwagen

ist zu verkaufen. Näheres
Kirchstraße 5.

Blauflee, 1 Viertel im Berg, ist zu verkaufen

Pinzstraße 89.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus mit Scheuer und Stall ist krankheitshalber zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres

Mittelstr. 11, 2. St. l.

Zwei Wohnungen von 1 Zimmer und 1 Zimmer und Alkov sammt Zugehör sind auf 1. Juli zu vermieten

Spitalstraße 6.

Helle, geräumige **Drei-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 3.

Cognac

Erste Taunus-Cognacbrennerei
Fritz Scheller Söhne, Homburg,
gegründet 1843,
preisgekrönt, ärztl. empfohlen, anerkannt
ff. Marke.

Mosel-Cognac

1/2 Fl. Mk. 1.80, 2.40, 3.—, 4.—, 5.—,
1/4 u. 1/8 Fl. verhältnismäßig.
Literflasche Mk. 1.80 — Mk. 2.—.

Cognac aus franz. Wein
gebrannt.
1/2 Fl. Mk. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—,
1/4 u. 1/8 Fl. verhältnismäßig.

Alleinige Niederlage:
E. Dörrmann, Drogerie,
Durlach.

Frühgestochene

Spargeln

sind fortwährend zu haben bei
Frau Bauer, Mühlstraße 4.

Kohlenbestellungen

für sofortige und spätere Lieferungen in
Wagenladungen und Fuhrn nehme von
heute an zu **äußerst billigen Sommerpreisen** unter **Zusicherung**
reeller und prompter Bedienung entgegen und bitte um gefl. Aufträge.
Ferner empfehle billigt **Anfeuerholz, Briquets, Holzkohlen,**
buch. Brennholz, Coaks, Feueranzünder.

Durlach den 14. Mai 1902.
Otto Schmidt, Eisen- & Kohlenhandlung,
Hauptstraße 48.

P. S. Bei Aufträgen von 10 Rentner ab Feueranzünder gratis.

Neu! Kein Messer! Neu!
Hühneraugen, Schwielen, Hornhaut, Warzen etc. ver-
schwinden blut- und schmerzlos nach Anwendung meines Apparates.
Alleiniger Inhaber für Durlach und Umgegend:

Emil Pfistner, Zahntechniker, Hauptstr. 25.

Privatpargengesellschaft Durlach.

Übersicht
über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1902
als Rechenschaftsbericht.

| Einnahme. | Eoll. | | Pat. | | Rest. | |
|---|-----------|----|---------|----|-----------|----|
| | M. | S. | M. | S. | M. | S. |
| I. Rückstands-Rechnung: | | | | | | |
| 1. Kassenvorrath | 5,975 | 13 | 5,975 | 13 | | |
| 2. Rückstände | 668 | 50 | 49 | 75 | 618 | 75 |
| II. Laufende Rechnung: | | | | | | |
| 3. Einlagen der Mitglieder: | | | | | | |
| a. Monatliche Einlagen | 117,118 | | 117,118 | | | |
| b. Gutschrift der Zinsen | 58,082 | 12 | 58,082 | 12 | | |
| c. Gutschrift der Dividenden | | | | | | |
| 4. Eintrittsgelder | 74 | | 74 | | | |
| 5. Zinsen von Aktivkapitalien | 86,784 | 28 | 83,738 | 28 | 3,046 | |
| 6. Ertrag von Liegenschaften | | | | | | |
| 7. Erlös von Fahrnissen | | | | | | |
| 8. Erlös von Liegenschaften | | | | | | |
| 9. Aufgenommene Kapitalien: | | | | | | |
| a. Passivkapitalien à 3 1/2 % | | | | | | |
| b. Passivkapitalien à 3 % | | | | | | |
| 10. Eingegangene Kapitalien | 2,199,604 | 20 | 317,896 | 74 | 1,881,707 | 46 |
| 11. Sonstige Einnahmen | 57 | 98 | 57 | 98 | | |
| III. Aneigentliche Einnahmen: | | | | | | |
| 12. Vorschüsse und Ersatz von solchen | | | | | | |
| Summe aller Einnahmen | 2,468,364 | 21 | 582,992 | | 1,885,372 | 21 |
| Ausgabe. | | | | | | |
| I. Von früheren Jahren: | | | | | | |
| 13. Rückstände | | | | | | |
| II. Laufende Rechnung: | | | | | | |
| 14. Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen: | | | | | | |
| A. Sparguthaben. | | | | | | |
| a. an bleibende Mitglieder | 180,900 | 58 | | | | |
| b. an austretende Mitglieder | 161,066 | 18 | | | | |
| B. Zinsen. | | | | | | |
| a. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift | 58,082 | 12 | 58,082 | 12 | | |
| b. an austretende Mitglieder | 1,816 | 56 | 1,816 | 56 | | |
| c. Dividende durch Gutschrift | | | | | | |
| 15. Zinsen von Passivkapitalien | 2,648 | 29 | 204 | 51 | 2,443 | 78 |
| 16. Aufwand auf Liegenschaften | | | | | | |
| 17. Staatssteuer-Abgaben | | | | | | |
| 18. Aufwand auf Fahrnisse | | | | | | |
| 19. Verwaltungskosten | 3,227 | 96 | 3,227 | 96 | | |
| 20. Erwerb von Liegenschaften | | | | | | |
| 21. Heimbezahlte Passivkapitalien: | | | | | | |
| a. Kapitalien à 3 % | 5,150 | | | | 5,150 | |
| b. Kapitalien à 3 1/2 % | 1,430 | | | | 1,430 | |
| c. Conto-Corrent-Kapitalien | | | | | | |
| 22. Angelegte Kapitalien | 186,309 | | 168,238 | 78 | 18,070 | 22 |
| 23. Abgang, Verlust und Nachlaß | 2,264 | 60 | 2,264 | 60 | | |
| 24. Verschiedene Ausgaben | 142 | 03 | 122 | 03 | 20 | |
| III. Aneigentliche Ausgaben: | | | | | | |
| 25. Vorschüsse und Ersatz von solchen | | | | | | |
| Summe aller Ausgaben | 2,455,778 | 24 | 575,923 | 32 | 1,879,854 | 92 |

Vermögensstand am 1. Januar 1902.

A. Vermögen:

| | |
|--|-----------------------|
| 1. Einnahmerrückstände: | |
| a. von früheren Jahren | M. 618.75 |
| b. von laufender Rechnung | " 3,046.— M. 3,664.75 |
| 2. Kassenvorrath | " 7,071.48 |
| 3. Inventarstücke | " 567.44 |
| 4. Zinsraten aus Aktivkapitalien vom 1. Juli 1901 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß | " 41,379.08 |
| 5. Angelegte Kapitalien | " 1,881,707.46 |
| 6. Liegenschaften | " — |
| Summa A. | M. 1,934,390.21 |

B. Schulden:

| | | |
|---|-----------------------|-----------------|
| 1. Sparguthaben sämtlicher Mitglieder | | M. 1,852,740.92 |
| 2. Ausgabereste: | | |
| a. von früheren Jahren | " — | |
| b. von laufender Rechnung | " 20,534.— " 20,534.— | |
| 3. Passivkapitalien | " 6,580.— | |
| 4. Zinsraten von Passivkapitalien vom 1. Juli 1901 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß | " 102.28 | |
| Summa B. | " 1,879,957.20 | |

Somit reines Vermögen der Gesellschaft M. 54,433.01.
Im vorigen Jahr betrug dasselbe " 37,837.20.
Es hat sich somit vermehrt um M. 16,595.81.

Mitgliederstand.

| | |
|--------------------------|-------|
| Am 1. Januar 1901 | 2088. |
| Zugang im Jahr 1901 | 74. |
| Ausgetreten im Jahr 1901 | 189. |
| Stand am 1. Januar 1902 | 1973. |

Borstehender Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.
Durlach den 15. März 1902.

C. Geiger. J. Fr. Leuzler. G. Blum.

Bohnensteden,

prima Qualität Erdstämmlchen, keine geputzten Gipfel, billigt bei
Gustav May, Durlach.

Conservirte Frankfurter Bratwürste,

daß Paar 30 S., bei

Philipp Luger.

Letzte Geldlotterie

für die bad. Invaliden
III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.
2288 Geldgewinne
v. Mk. **42000**
Haupttreffer 20 000 Mk. baar.
Loose à 1 Mk. Porto und Liste
II Loose 10 " je 25 Pf. extra.
empfehlen **J. Stürmer,**
Generalagent, Strassburg i. E.,
u. alle Verkaufsstellen.
In Durlach bei **K. Hess,**
Cigarrenhandlung.

12. amerikanischen Pferdezahnmais

empfiehlt
August Schindel.

Matjeshäringe,

per Stück 12 S.,
neue

Sommer-Malta-Kartoffeln,
per Pfd. 14, bei 5 Pfd. à 12 S.
Philipp Luger.

Eier! Eier!

Keine geringe und billige Sorte
Galizier, sondern Bulgaren, sog.
Simli-Italiener, stets frisch ein-
treffend, direkter Bezug, zu
äußersten Tagespreisen, jetziger Preis
per 100 Stück Mk. 4.70 und 4.80,
besonders zum Einkufen, offerirt
Gustav Ziemann,
Hauptstraße 65,
Eier und Norddeutsche Wurst,
en gros und en detail.

Lyra.

Donnerstag Abend 9 Uhr:
Gesangprobe.
Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.



Frei Heill
Donnerstag den 22. Mai, Abends
9 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im Lokal.
Der Vorstand.

Fiederkranz Durlach.

Kommenden Sonntag, den
25. Mai, unternimmt der Verein
bei günstiger Witterung einen
Familienausflug
nach Hohenwetterbach (Gasthaus
zur Hochburg), wozu wir unsere
verehr. aktiven und passiven Mit-
glieder nebst Angehörigen freundl.
einladen.
Die Teilnehmer versammeln sich
um 1 1/2 Uhr vor dem Schloss-
garten. Möglichst zahlreiche Be-
theiligung erwartet
Der Vorstand.

Heute (Mittwoch) wird
geschlachtet.
A. Wettach z. Schwane.
Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach.